

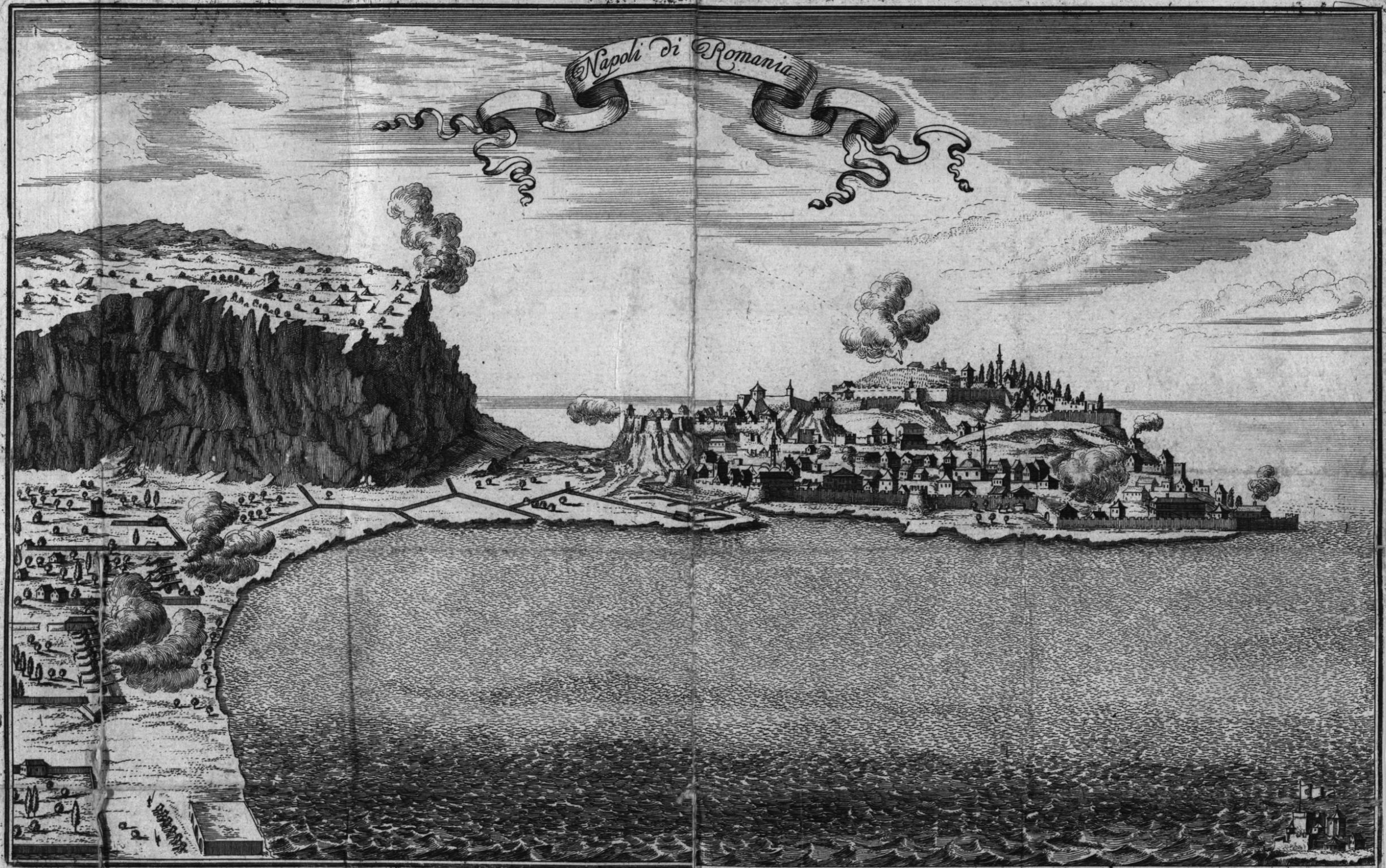


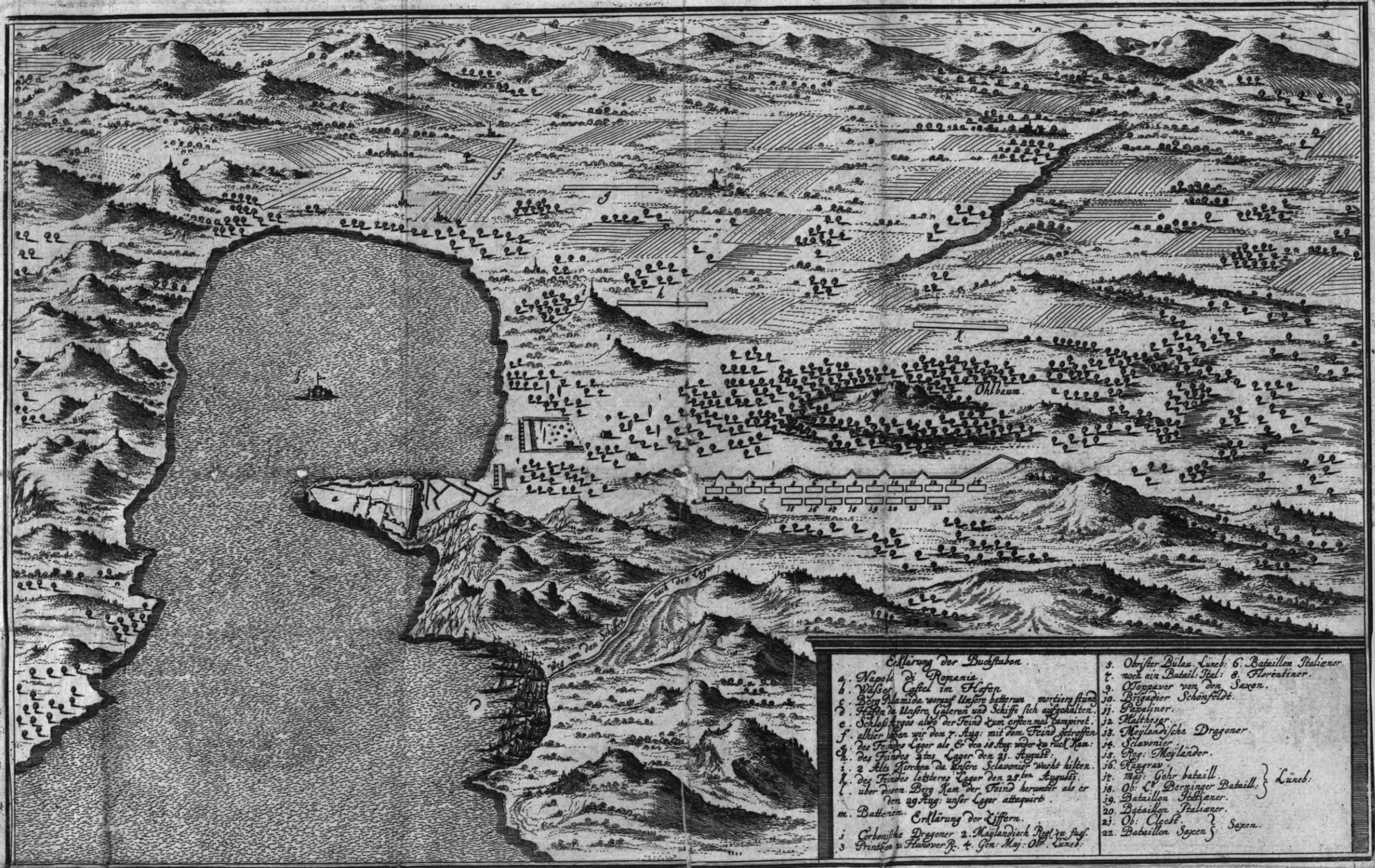
Die
Gefährliche Belagerung
 und
Siegreiche Eroberung
 Der
Stadt und Festung
NAPOLI DI
ROMANIA
IN MOREA.

Wie solche den 30. Augusti 1686.
 von denen Christlichen und Siegreichen Waffent
 der Durchläuchtigen Republik Venedig / und Dero Höhen
 Bunds-Verwandten / nach zweymaliger Schlagung des Succurses
 Hochgedachter Republik Gottmässigkeit unterworfenen
 worden/
 Mit zwey sehr accuraten Abrißsen erläutert.

Augsburg /
 In Verlegung Gottlieb Gbels / Seel. Wittib.
 Druckts Johann Jacob Schönig.

[16 86]





Erklärung der Buchstaben.

- a. Napoli di Romania.
- b. Wasser Castell im Hafen.
- c. Berg Planiada worauf unsere Batterien mortiers stand.
- d. Hügel in unsere Galerien und Schiffe sich aufschalten.
- e. Schloß bey dem der Feind zum ersten mal campirte.
- f. alhier waren wir den 7. Aug. mit dem Feind getroffen.
- g. des Feindes Lager als Er den 10. Aug. wider zu rück kam.
- h. des Feindes 2tes Lager den 21. August.
- i. 2 alte Kirchen da unsere Schawonier wach hielten.
- k. des Feindes letztes Lager den 29. ten August.
- l. über diesen Berg kam der Feind herunter als er den 29. Aug. unser Lager attackirte.
- m. Batterien.

- 3. Obrster Bülow. Lütz. 6. Bataillon Italiener.
- 7. noch ein Bataill. Ital. 8. Florentiner.
- 9. Topogaver von den Saxon.
- 10. Brigadier Schönfeldt.
- 11. Papaliner.
- 12. Malteser.
- 13. Meyländische Dragoner.
- 14. Schawonier.
- 15. Reg. Meyländer.
- 16. Ruygraw.
- 17. Maj. Gohr bataill.
- 18. Ob. L. Berginger Bataill. } Lütz.
- 19. Bataillon Italiener.
- 20. Bataillon Italiener.
- 21. Ob. Cressé. } Saxon.
- 22. Bataillon Saxon.

Erklärung der Ziffern.
 j. Carbonische Dragoner 2. Meyländisch Regt. 22. Aug.
 k. Francken u. Hanover R. 4. Gen. Maj. Ob. Lütz.



Napoli di Romania,

den 25. Sept. 1686.

M Ein Letstes war von Modon / worinnen ich die Ubers
gab selbigen Ortes notificiret; nachdem nun die Ap-
prochen eingerissen / die Brechen reparirt / auch die
Stadt mit Proviand und Munition zur Gnüge vers-
sehen worden / ist Herr Obrister Volace mit 6. Compagnien /
worunter auch Herr Hauptmann von Bennengen hinein verles-
get worden; worauf dann den 26. Julii unser ganzes Lager auf-
gebrochen / und biß an das Ufer des Meers gerucket. Den 27. Julii.
Julii ist alles was im Estar zu sechten gewesen / auf die Galeren
derer 46. emparquirt worden / bey die 6000. starck / die Blesir-
te und Krancke aber / nebenst der gröbsten Bagage / sein ein paar
Tag vorher auf den Schiffen / Galeazzen und anderen Fahr-
zeugen / so in etlich und 60. Segel bestehen / gebracht worden.
Des Nachmittags ist die ganze Flotte unter Segel gangen / und
hat sich gegen Orient gewendet; gegen Abend sein wir mit denen
Galeren (nachdeme die Schiffe und Galeazzen aus Mangel
wieder zuruck geblieben) bey dem Fluß Panceus ankommen / und Fluß Can-
allda die selbige mit frischem Wasser versehen; Den 28. nachde-
me wir die ganze Nacht mit Rudern zugebracht / sein wir mit dem 28. Julii.
Tag den Golfo di Coron passirt / an welchem auch das Schloß Golfo di Co-
Salamata gelegen. Gegen Ausgang des Golfo ist das soge-
nannte Monte Christo, allwo Nestor solle erzogen seyn / in dem MonteChri-
Mund des Golfo / ist der alte Tempel Jno / und dicht darbey ei-
ne vor diesem dem Mond consecrirte Quelle; Nachdeme wir
nun selbigen Golfo passiet / haben wir die Stadt Maina ein we-
Maina.

nig zur Seiten liegen lassen / dieses ist die Haupt-Stadt von der
 Landschaft Brazzi di Maina / welche die Republick vor einem
 Jahr durch Eroberung Salamata und Panava unter sich ge-
 bracht / hat ihren Anfang unter Modon / und erstreckt sich bis in
 den Winkel von Morea bey Capo S. Angelo, die Einwohner
 halten sich in den höchsten Gebirgen auf / und als der Capitain
 General vor einem Jahr selbiger Gegend angelendet / kamen sie
 in etlich hundert Mann stark und wurden mit Gewehr versee-
 hen; unweit Maina bekamen wir Monte Jenare zu sehen / wor-
 von wegen der entree Herculis / und der Behausung Plutons fa-
 bulirt wird / und ist derselbige Berg von etlichen antiqua recht in
 der That also befunden worden / wie er beschrieben wird. Mitten
 in dem Berg ist ein grosses oben gewölbtes Loch / einem Thor nicht
 ungleich / und bezeugen noch viel daherum wohnende Griechen /
 daß aus selbigem Bache offermahls des Nachts eine Art von
 Gespänsten heraus komt / welches in der herum liegenden Ge-
 gend mit Schreyen / Blasen / Hundsgebell auf Jägers Weise
 herum schwermen solle. Hiernächst haben wir Capo Matapan
 erreicht / worvon Arions Begebenheit mit dem Meer-Schwein
 beschrieben wird. Hierauf nachdeme wir Pyle heut zu Tage Octis
 Tag Decyloslos gepaniret / welches man wegen eines weit hineinschießenden
 Crana heut Golfo nicht hat sehen können / haben wir die Insel Crana heut zu
 Tag Spatara / zur linken Hand gelassen / welche wegen der er-
 sten Bekandtschafft / oder vielmehr Liebes-Beschlusses Paridis
 und Helena gnugsam bekandt ist / wiewol einige behaupten wol-
 len / das solches auf der kleinen Insel Ceryn / bey dem Cap. S.
 Angelo geschehen wäre. Gleich gegen Crana über lieget auf
 dem festen Lande die Stadt Las nun Lapana genannt / ohnweit
 denen drey bekandten Bergen Nama / Ilcon / und Enadcon / und
 lieget dicht darbey das gewesene Tempel des Castors und Pol-
 lux. Gegen Untergang der Sonnen haben wir zur rechten
 Hand / die Inseln Servi und Cerigo liegen lassen / und wird dar-
 vor gehalten / daß in der letzten die Göttin Venus zur Welt ge-
 born

Monte Je-
nare.

Capo Ma-
sapan.

Pyle heut zu
Tag Decyloslos
Crana heut zu
Tag Spata-
rara.

Las nun La-
pana.

Servi und
Cerigo.

Kommen wäre / auch ist allhier auf der Synder Seiten das Tem-
 plum Helena. Den 29. haben wir die Stadt und Bestung 29. Julii.
 Malvasia / oder Napoli di Malvasia bey Ausgang der Sonnen Malvasia-
 ins Gesicht bekommen / aber vor 10. Uhr nicht dahin kommen
 können / da wir dann in dem Hafen geankert / die Galeren mit
 frischem Wasser versehen / und gegen Abend weiter gefahren; die-
 ses ist ein sehr vester Ort / auf einem bey die 1000. Schritt vom vester Ort.
 ersten Lande liegenden Felsen gebauet / und wird durch eine stei-
 nerne schmale Bruck von 14. Bögen / so auch ein aqueductus
 ist an das feste Land angehängt; die Vorstadt lieget gegen der
 See-Seiten mit guten Mauren und Rundelen versehen /
 und wird durch 2. den Berg hinauf gehende Mauren / an einen
 hohen gehen abscarpirten Felsen angeschlossen / auf welchem die
 rechte Stadt lieget / so mehr durch die Natur / als durch die Kunst
 befestiget ist / und scheint der Ort unüberwindlich zu seyn / wann
 nicht durch Einreiffung des aqueductus das Wasser ihme ab-
 geschnitten werden könnte; wie dann in diesem Seculo An. 55. der-
 jenige Capitain General Morosini / solchen etliche Monat belas-
 gert gehabt / und durch eben dieses Mittel einzunehmen getrach-
 tet / so ihme auch wohl gelungen wäre / wann die schlimme Herbst-
 Zeit ihn nicht den Ort zu quitiren obligirt hätte; und hat man
 auch jekunder nicht für rathsam gehalten / selbige Bestung vive
 force artaquiren / weil sie erstlich vielmehr kosten wurde zu em-
 portiren / als sie nach der prise emportiren wurde / und zweitens
 weil sie doch ohne deme wann man sich anderer Bestungen im
 Lande bemächtiget haben wird / gleichsam abgeschnitten sich ohne
 Verlust einiges Mannes / wird ergeben müssen / der Ort ist son-
 sten berühmt wegen seines guten Weinwachs. Den 30. Julii.
 nachdeme wir des Nachts etliche Inseln im Archipelago pas-
 sirt / sein wir des Morgens frühe in dem Golfo di Napoli di
 Romania gekommen / allwo der Secretarius vom Capitain Ge-
 neral von des Feld-Marschalck Grafen von Königsmarck Ga-
 lere gekommen mit Zeitung von dem Capitano Stra ordinario
 delle

Malvasia-
ins Gesicht

30. Julii.

Golfo di Na-
poli di Ro-
mania.

delle Navi Venier, welcher von St. Maura schon mit 14. Kriegs-Schiffen in dem Archipelago zu streiffen ausgesandt gewesen/das derselbe eine ganze Caravane Türckischer Schiffe angetroffen/und mit drey Schiffen allein (weilen die übrige ihn wieder ihr devoir abandoniret/unterm prætext daß sie nicht folgen könnten) dieselbe biß ohnweit den Dardanellen gejaget / und das vornehmste davon Grand-Bezir genandt/dermassen zugerichtet/ daß es nach allem Vermuthen hernacher hat sincken müssen.

6. Meil oberhalb Napoli geländert. Zwey Stund vor Untergang der Sonnen sein wir 6. Italiänische Meilen oberhalb Napoli di Romania aus denen Galeren samentlich debarquirtet / und haben uns selbige Nacht am Ufer des Meers gelagert / ehe wir aber an Land kamen / und die von Napoli unsere Galeren ansichtig wurden / haben sie aus Stücken starck zu schieffen angefangen / um ihrer Armee / welche das mahls bey Corintho 5. Meil von dar stund / ein Zeichen zu geben / es war aber zu spät uns das de barquement zu verhindern.

31. Julii. Den 31. sten sein wir etwas näher an die Stadt gerucket / und die Nacht allda unter schönen Velbäumen campirt. Den 1. Augusti in der Stadt ein Ammunition- Thurn auf- geflogen. Den 1. Augusti marchirten wir vollend bis in das ausgesteckte Lager / und ist remarquabel das selbigen Tag ein Ammunition Thurn in der Stadt aufgefliegen.

2. Augusti. Den 2. Augusti ist der Herr General Macor-Ohr mit 1000. Braunschweigischen und ungefehr zwey hundert Pferden die Furagierer zu bedecken commandiret worden / und haben wir uns in einem Dorffe unter dem berühmten Schloß Argos gesetzt/allwo wir das Türckische Lager stehen sehen/und sein uns auf unsere Rückkehr einige Türcken zu Pferd nachkommen/in Meinung unsere Furaggier / so übel und mehrentheils mit Esel beritten gewesen sind / zu incommodiren / seind aber ohne Effect wieder zu rück gangen; selbigen Tages seind in unserer Abwesenheit / die aus der Stadt zu Fuß und zu Pferde ausgefallen / und haben unsere Vorwachten und Sclavonier vigoureusement angegriffen / wie dann auch der Italiänische General Major Lauro

Belagerte fallen aus.

blef.

blestirt worden / auch etliche Gemeine niedergemachet. Den 3. ten Augusti streiffeten etlich wohl berittene von des Feindes 3. Armee zünlich nahe bey unserem Lager herum / und capuirten viel von unseren Maroden / so sich zu weit in dem Wein-Berg gewaget/bekamen auch 1. Adjutanten / 4. Französische Volontieurs und 8. Dragoner von Corbon gefangen. Den 4. ten hat man auf dem Berg Palameda (welcher mit seinem Fuß dicht an die Stadt-Mauren reiche / und die Stadt und das Castell dermassen überhöhet / daß kein Mensch auf den Gassen gehen kan den man nicht im Rücken siehet / und mit Doppelhacken auch so gar mit Musqueten treffen kan /) eine Batterie von drey Stücken / 2. Mörser und 4. Doppelhacken angelegt; so wurde auch an einer anderen Batterie von 8. halben Carthauen auf der Ebene ein Anfang gemacht / auch dichte darbey rechter Hand ein Castell zu 8. mortiers versfertiget. Den 5. sieng man von der Pylamidischen Batterie an die Stadt zu canoniren / und Bomben einzuwerffen / welchem dann die grosse Batterie und mortiers gefolget. Diesen Nachmittag bekam die Armee Ordre die Bagage an einen unweit der grossen Batterie mit Mauren versehenen Garten zu bringen / welches dann auch den 6. darauf geschah; und weilen man seit unserem debarquement in und auffer den Lager von der Türckischen Armee dergestalt beunruhiget gewesen / das unterschiedliche von unserer Armee so um Holz und andere Nothwendigkeit zu holen / nur ein paar hundert Schritt für das Lager herausser giengen / solches mit dem Kopff haben bezahlen müssen / auch die Leuth alle Abend an das trenchement rücken / und bey dem Gewehr in Bereitschaft zu liegen obligirt wurden / ist nach gehaltenem Kriegs-Rath resolviert worden / den Feind anzugreifen / worauf wir dann den 7. eine Stund vor Tags mit ungefehr 6000. Mann (weilen der Rest so lauter Italiäner in 2000. starck das Lager und Bagage zu verwahren / und die Ausfälle so aus der Stadt geschehen möcht- sen zu verhindern zu rück geblieben) aus unserem Lager gerucket / und

7. Augusti.

Christen sie- und gegen des Feindes seinem uns gewandt / wey Stund nach
 den gegen den Feind. der Sonnen Aufgang/ bekamen wir ihr Armee/ welche sich unter
 Argos in voller Bataille gesezet / zu sehen / und avancirten beede
 Armeen gegen einander; gegen zehen Uhr kamen wir auf einen
 Canonschuß bey einander / und weilten einige vornehme Türcken
 vornen angeriffen kamen / um unsere Armee zu recognosciren/
 thaten wir aus unseren Stücken einige Schüsse das einer vom
 Pferd fiel / worauf des Feindes völlige Armee in 5. Trouppen
 rangirt ohne einzig Geschrey auf uns zu drang / zwey davon
 schwengeten sich und sucheten unsern rechten / die übrigen zwey
 unseren lincken Flügel in die Flanque zu kommen/ das Corpus so
 etwas starck blieb uns in der fronte stehen; nachdeme nun der
 Feld-Marschall des Feindes Intention schon zuvor vermercket/
 hat er unsere Armee / wie beyliegender Riß ausweist eingerich-
 tet; der Feind aber gieng unterdessen mit seinen zwey Trouppen
 in vollem Courier unsern lincken Flügel vorbey / und hielt eine
 Salve von unserer Musqueterie und Canons an/ und vermein-
 ten wir Anfangs daß diese/ auf Napoli di Romania zu wolten
 um das Lager zu plündern / und den Ort zu entsetzen / wir sahen
 aber bald daß nicht allein diese sondern auch die von dem rechten
 Flügel uns in den Rücken wolten / weswegen die 2. hintersten
 Glieder sich Rechts umkehrten / daß wir also fronte auf allen
 Seiten machten / welches dem Feind dermassen estordirt hat /
 daß er nicht gewust wie er es mit uns hatte / zu lezt zogen die von
 dem lincken Flügel sich zu den Thrigen so unsern rechten Flügel
 attackirt / und suchten mit ganser Macht denselbigen rechten
 Flügel über einen Hauffen zu werffen/ und hatte es das Ansehen
 einer grossen Confusion und unserer völligen Niederlage / dann
 ihre Armee bestund mehrentheils in lauter auserlesener woll
 mundirter Cavallerie/Unsere entgegen in lauter Infanterie ohne
 Picken oder Schweins-Federn/ dagegen uns die Baconeten hal-
 ten dienen mußten/ über das war es eine grosse Ebene / da weder
 Graben noch Hecken zu finden war / daß wir also die grössste
 defa-

deren Srel-
lung

Christen ge-
gen Stand

laut Abris.

Türcken
Vorhaben.

Angriff.

Gefährlichs
Ansehen für
die Christen.

desavantage hatten / auch an keine retirade zu gedencen war;
 weilten wir über eine gute Teutsche Meile von unserm Lager und
 Schiffen inder durch die plaine zu passiren gehabt; der Feld-Marsch. Aber gute
 schall lies hierauf die Corbonische Dragoner von dem lincken Vorsehung.
 Flügel auf den rechten kommen um selbigen zu verstärcken / die
 Slavonier so auf dem rechten Flügel stunden und sich gegen
 dem Feind mit der fronte gewandt hatten/thaten unterdessen sol-
 che Salven auf den Feind daß ihme unmöglich war einzudrin-
 gen / auch ließ der Feld-Marschall daß eine Bataillon Sachsen
 sich schwencken und von hinten fronte machen/ wie in dem Riß
 aus denen punctirten Bataillionen zu sehen / stunden also in gu-
 ter postur und hätten zu lezt gewünschet nur ein tausend Pferde Wann man
 zu haben / so solte der Handel noch gut worden seyn; weilten also nur tausend
 dem Feind alle Hoffnung alles guten Succelles benommen/ zoge Reuter ge-
 er sich als gemach wieder zuruck gegen das Dorff A. und hielt habe.
 wiederum etwas still um seine Tode und Blesfirte/auch 2. kleine Türcken sie-
 Stuck so er daselbsten stehen gehabt/ unterdessen voraus zu brin- ruck.
 gen; wir liesen ihm aber nicht lange Zeit / sondern nachdeme die
 Squadronen und Bataillions wiederum in ihre vorige postur
 geruckt / sein wir mit voller fronte und guter Ordnung auf ihne Christen sie-
 zu marchiret / weilten unsere Cavallerie nicht im Stand war zu hen gegen sie
 schleuniger pour facte des Feindes zu detachiren/ sie retirirten an.
 sich aber wiederum allgemach und stellten sich bis zum zweyten
 und drittenwol en Bataille, als wann sie noch mehr Lust zu sech-
 ten hätten; weilten wir aber immer in unseren ordinari train auf
 sie avancirt/so retirirten sie sich endlich völlig / und sahe man daß
 ihre langsame Retirade ihnen dazu gedienet hat/ um Zeit zu ge-
 winnen ihre Zelt und Bagage aus dem Lager weg zu bringen/
 also daß sie nur / mit Hinterlassung einiger schlechten Zelt / und
 einen guten Theil Ammunition so sie in die Stadt zu practiciren
 getrachtet / ihr Lager uns überlassen haben; es sein von beeden
 Seiten bey dieser Action nicht hundert und sunffsig Mann auf 50. Mann
 der blieben.

Wann man
nur tausend
Reuter ge-
habe.
Türcken sie-
hen sich zu
ruck.

Christen sie-
hen gegen sie
an.

Türcken re-
tiriren sich
völlig.

Sein nicht
50. Mann
der blieben.

der Stell todt blieben / wiewol die Türcken viel Todten mit sich geschleppt; von uns sein einige Officiers blessirt / auch wurde ein Major so Volontair todt geschossen. Diese Nacht blieben wir mit unserer Armee in einem Dorff unweit Argos stehen.

2. Augusti. Den 8ten Augusti ist man beschafftigt gewesen / die im Lager gefundene Ammunition und andere Sachen auf etliche Galeeren so in den Haffen gerucket waren zu bringen; wir giengen unterdessen mit einigen Volontairs nach mehr gedachtem

Schloß Argos.

Schloß Argos / welches ungefehr zwey Teutsche Meilen von Napoli di Romania auf einem hohen von Natur festen Felsen / mit doppelten Mauern und guten Thürnen versehen / lieget / und die Türcken weil kein frisch Wasser darinnen gewesen / mit Hinterlassung einiger Türckischen Sachen / unter andern eines schönen Türckischen Zelts abandonirt / und mit lauter Griechischen Bauern / so sich mit ihren Familien dahin referirt gehabt / und unsern Schuß verlanger / besetzt. Unter andern ist dieses Schloß berühmt / und ist allda noch zu sehen / die alte Mauern von der Behausung Agamemmons / wie auch nicht weit davon auf einem andern Berg gleich gegen über die Ruinen von der Behausung Menelai / unten am Berg lieget ein angenehmer lustiger Flecken / darinnen eine Mosquee mit schönen Begräbnüssen / auch alte Griechische und Römische Monumenta zu sehen. Deß Abends nach Untergang der Sonnen ist unsere

Berühmt wegen der Behausung Agamemmons und Menelai.

Zurückkunft der Christen ins Lager.

Armee wieder aufgebrochen / und nach dem Lager vor Napoli marchiret / da wir dann um die Mitternacht ankommen / und unsere alte Hüften bezogen. Unterdessen hat man in unserer Abwesenheit / der Stadt mit Canoniren und Bombardiren dergestalt zu gesehet / daß mehr dann der dritte Theil von Häusern bey unserer Zurückkunft verbrandt war. So hatte der Capitain General / auch die Niederlage ihres Succurles durch den Obristen Ragmanini und Ingenieur der Stadt vorstellen lassen / und sie zur Ubergab des Ortes ermahnet / worauf der

Com

Commendant geantwortet / daß ob er schon augenscheinlich merckte / daß Gott sie wegen des Krieges den sie mit den Christen vor der Zeit angefangen / jeso überall straffete / nichts desto weniger wüste er sich seines devoirs gegen dem grossen Herrn zu erinnern / hoffete auch das Gott der rechtfärtig und barmhertzig wäre / sich endlich einmahl durch ihr fleissiges Anrufen versöhnen lassen werde / er wäre deßwegen entschlossen neben seiner Besatzung sich biß auf den letzten Mann zu wehren und verlangete keinen Accord. Es kamen auch ein Griech und ein Türck aus der Stadt durch den Haven zu uns über geschwommen / welche das Elend so durch den Brand verursacht worden / nicht genugsam beschreiben könten / und sageten aus / daß etliche Tage vorhero ein anderer Commendant mit hundert wackeren Türcken von der Armee durch den Haffen in die Stadt wären übergeschiffet worden / welche sich aufs äußerste zu wehren willens seyen. Den 10ten hat man die Stadt à l'ordre zu beschießen continuirt / und lieff Kundschaft ein / daß die Türcken Argos wieder in Besitz genommen hatten / auch liesse sich der Feind mit Partheyen nahe an unserem Lager sehen / und hat unterschiedliche von unseren Leuten niedergefäbelt; unsere mortiers brachten diese Stadt dermassen in Brand / daß fast kein Quartier darvon mehr befreuet war / die Nacht haben die Türcken einige Stuck aufs Obere Castell gebracht / in Meinung unsere Batterie darmit zu incommodiren / es wurde ihnen aber den 11. darauf bald verboten. Diesen Tag gieng der Feld-Marschalck mit dem General Major Ohr und unterschiedlich anderen vornehmnen Officirern auf den Berg Palamida zu unseren Batterien / um von dar die Stadt zu recognosciren / und wurde daselbst der General Major Ohr mit einer Musqueten-Kugel in den rechten Backen geschossen / daß man die Kugel hinten im Nacken hat ausschneiden müssen / und ob schon der Schuß gefährlich war / so ist er doch darvon wieder curiret worden. Diesen Tag kam

Commendant will noch nicht von Ergeben hören.

Türcken kriegen 100. Mann ein.

10. Augusti.

Besetzen Argos und incommodiren abermal das Lager.

11. Augusti. Feld-Marschalck Königsmarck auf den Berg Palamida da wird Gen. Maj. Ohr gefährlich geschossen.

Palamidische Batterie
schur guten Effect.

die Palamidische Batterie von 3. Stücken zum Stand / auch wurden noch 2. sehr schwere Stück heraufgebracht / um die in dem Obern Castell zu incommodiren / ingleichen löseten täglich 100. Slavonier einander bey dieser Batterie ab / welche den ganzen Tag durch stätigs Feuren den Feind dermassen incommodirte / daß sich kein Türck weder auf den Wercken noch auf den Strassen zu legt mehr sehen lassen dürffte / welches unsere Arbeit sehr facilitirt.

12. Augusti. Neue Batterie.

Den 12. wurde Anstalt gemacht eine neue Batterie von 4. halben Carthaunen näher an die Stadt anzulegen / auch eine grosse Menge Faszinen und Sandsäcke zu Verfertigung der Approchen herbey gebracht.

13. Augusti.

Den 13. Abends haben die Maltheser und Popeliner die Trencheen gedffinet / ungefehr 500. Schritt von der Stadt / und mit der Arbeit bey die hundert Schritt avancirt.

14. Augusti.

Den 14. löseten die Meyländer ab / den 15. die Sachsen und poufirten die Trencheen recht und linker Hand zwischen dem Haffen und dem Port / auch wurde diesen und vorigen Tag stark canonirt / und aus denen Kesseln / wie auch aus darzu erbaueten Schiffen Palanders genandt wacker bombardirt.

16. Augusti.

Den 16. ist Rundschaft eingelauffen / das 500. detachirte unter einem Bassa bey Argos wiederum angelanget / der Ordre haben soll / unsere daherum fouragirende Dragoner und marode aufzusuchen / wie dann täglich unterschiedliche von uns im Stiche blieben. Der Seraskier blieb mit dem Nest bey Corinto stehen eines Succurses von 2000. Mann erwartende.

Biel Orten referiren sich zur Christlichen Armee. Was der Seraskier denen andern Griechē beschle.

Die meiste da herum wohnende Griechen hatten sich mit ihren Familien zu unserer Armee retirirt / und wurde ihnen ein a partes Lager angewiesen / die übrigen so weiter im platten Lande waren / haben Deputirte zu dem Seraskier gesandt / und von ihm vernehmen lassen / wie sie sich bey jetzigen troublen zu verhalten hätten? worauf er ihnen geantwortet / sie solten so wol Türcken als Christen wol empfangen / und sich an den obsiegenden Theil halten. Den Abend hat der Herr Rauch-Grass die Brauns-

schwei,

schweigische Truppen in die Trencheen geföhret / und bis auf einen guten Pistollschuß vom Graben avancirt / hatten bey die 30. Todte und Blessirte / und ist auch ein Maltheser Cavalier von einer Stückkugel im Hinausgehen aus der Approchen geblieben. Den 17. frühe hat man von der kleinen Batterie zum ersten mal anfangen zu schiessen / weilten aber unsere Leut schon zimlich nahe an den Graben stunden / allwo der terraen hoch war / da hingegen die Batterie was tieff lag / schossen sie mit dem ersten Schuß drey von unseren eigenen Leuten todt / dannenhero ihnen ferners canoniren verboten wurde / und löseten den 17. auch die Italiäner ab. Den 18. die Florentiener / welche die trenchee bis an ein altes Gemäuer 20. Schritt vom Graben poufirten / verlohren über 4. Mann nicht. Den 19. kamen die Maltheser und Popeliner in die Approchen / avancirten die trencheen mit Verlust vieler Leut bis an den Graben / giengen rechts und linker Hand längst der Futtermaur den Graben paralell und bedeckten sich / mit Sandsäcken welche man commode auf gedachte Manier legen konte; diesen Abend hat sich die ganze Türkische Armee wieder sehen lassen / und sich ohnweit derselben Stelle allwo sie neulich mit uns getroffen campirt. Den 20. liesse sich der Feind mit etwas Cavallier vor unserm Lager sehen / also daß man ins Bewehr getretten / in Meinung / sie würden uns attackiren / worauf die aus der Stadt mit ungefehr 70. Mann einen vigoureusen Ausfall thaten / daß ihrer 5. mit blossen Säbeln in unsere Approchen gesprungen / und zu ihrem Unglück eben auf die Cavalliers von Malta kamen / welche sie alle niedergemacht; als solches die anderen gesehen / haben sie sich mit vielen Blessirten und Todten / so sie mit sich geschleppt wiederum retirirt / unser seits wurden etliche blessirt / und einem Maltheser Cavalier mit einer Stückkugel der Kopff abgenommen / diesen Abend löseten die Mayländer ab / zogen sich linker Hand gegen das Thor hinauf / und fiengen an zu lappiren / hatten bey 11. Todte und Blessirte /

17. Augusti
18. Augusti.
19. Augusti.
20. Augusti.
Türkische Armee lästet sich wieder sehen.
Belagerte thun einen bisigen Ausfall doch ohne ihren Nutzen.

B 3

um

Obriſter von im Lager ſtarb dieſen Tag der Obriſte von des Margraffen Regim.
 des Margra- Den 21. giengen die Sachſen in die trenchen und con-
 fen Regi- tinuirten die Arbeit an den Sappen linker Hand / zogen ſich auch
 ment ſtirbet. weiter gegen das Thor hinaus / wobey ein Obriſter Hauptmann
 21. Auguſt. und Fendrich bleſſirt wurden / auch 8. Gemeine todt blieben. Den
 22. Auguſt. 22. haben die Braunſchweigischen abgelöſet und continuirten
 die Sappe / verlohren 15. Mann / und hatten 16. Bleſſirte. Den
 23. Auguſt. 23. kam der tour an die Venetianer / machten ſchlechte Arbeit /
 indeme ihr General Maj. der Ritter Arcenago ein ſehr honeſter
 und braver Cavalier todt geſchoſſen wurde / welcher von jederman
 Cavaller regreſſirt wurde.
 Arcenago 24. Auguſt. Den 24. haben die Florentiner die trenchen beſetzt / und
 tod geſchoſ- ſen. ſind mit der Sappe völlig durch die Maur kommen / haben auch
 rechter und linker Hand im Graben / längſt der Futtermaur ein
 Logement verfertigt / die hiſigen Fieber und andere Kranckheiten
 Kranckhei- riſſen täglich mehr ein / und ſtarben ſehr viel wackere Leut da-
 ren reiſſen ſtarck ein bei von / daß alſo unſere Troupen von Tag zu Tag abnahmen / auch
 den Chriſten. war die Hiſe ſo unerträglich / daß niemand faſt im Lager bleiben
 kunte / und ſein von denen Lüneburgiſchen dieſen Monat allein an
 450. Lüne- Kranckheiten 450. Mann geſtorben / und haben allein vor Na-
 burgiſche an poli 45. Ober-Officier ſitzen laſſen / von denen nicht einer vor dem
 Kranckheit geſtorben. Feind geblieben; ſo hatte auch der Feind ſein Lager etwas näher
 geſchlagen / und durffte ſich niemand von denen Unſrigen auf 200.
 Schritt vor das trenchement wagen / wann er nicht wolte in Ge-
 Einige doch ſfahr ſtehen caputirt zu werden; ſonſten lieſſen auch von unſeren
 meiſt Fran- Leuten faſt täglich zu dem Feind über / ſo doch meiſtentheils Frans
 zoſen lauffen hosen waren; dieſer Tagen iſt des Feinds Succurs in 2000.
 zum Feind wehrhaffter Leuth ankommen / und ſchätzten wir ihn nun völlig
 über. 8000. Mann ſtarck / da hergegen bey unſerer Armee kaum vier
 Gewinnet tauſend Dienſte thun können / daß es alſo ein übles Ausſehen hatte /
 abermal auf einen Hauptveſten Ort worinnen 2000. Mann im Geſicht eines
 Chriſtlicher ſchlechten mächtigen Feindes mit ſo wenig Mannſchaft die von Tag zu Tag
 Anſehen. merck

merklich abnahm / zu emportiren welche von denen Oberläuffern
 die Türcken leicht erfahren können Den 25. ſein die Türcken deß 25. Auguſt.
 Abends ſpat mit ihrer ganzen Armee heraus gerucket / welches
 dann verurſachet daß wir die ganze Nacht im Gewehr geſtan-
 den / und vermeinten attaquirt zu werden / es iſt aber nichts dar-
 aus geworden. Dieſen Abend hatten die Maltheſer abgelöſet /
 und wurde ein Anfang gemacht die Gallerie über zu bringen /
 kamen auch biß auf die Helffte deß Grabens / wobey ihr Major
 und etliche Gemeine todt blieben. Gallerie werden auf
 die Helffte
 deß Gra-
 bens ge-
 bracht.
 26. Auguſt.
 Den 26. Frühe kamen etlich hundert Janiſcharen / und ſu-
 cheten ſich einer gewiſſen Höhe / ſo nicht weit von unſeren Lager
 zu bemächtigen / die Slavonier aber welche darauf Wacht hielt
 ten chargirten ſie dermaſſen / daß ſie wiederum abzogen; die Mey-
 länder löſeten ab und continuirten die Arbeit im Graben / wel-
 che dann von denen Sachſen vollendet / und den 27. die Gallerie
 hinüber an die Maur gebracht wurde / mit Verluſt vierzig
 Todte und Bleſſirte. Den 28. haben die Braunſchweigischen
 abgelöſet / die Gallerie oben mit Sand-Säcke bedeckt / und dar-
 bey etliche 30. Todte und Bleſſirte bekommen. 27. Auguſt.
 Gallerie
 wird hinü-
 ber biß an
 die Maur
 gebracht.
 28. Auguſt.
 Den 29. bey Aufgang der Sonnen iſt die ganze Türcki-
 ſche Armee mit voller fronte auf unſer Lager angemarchirt kom-
 men / und über einen hohen Berg ſo auf unſern rechten Flügel
 das Lager beſchloſſen / mit ihrer ganzen Infanterie in 3000.
 beſtehend herunter geſtiegen / ein Theil ihrer Cavalier hatten die
 Pferd aneinander gekuppelt / und ſolten das trenchement forcir-
 ren; Der Berg wo die andern herunter kamen war zimlich hoch/
 gehe und voller Felſen / nichts deſtoweniger kamen ſie ſehr tapffer
 an / ohnweit Thro Durchl. Prinz Maximilians Quartier / dieſem
 wurden 1. Bataillon Maltheſer / 2. Bataillons Sächſiſche /
 1. Bataillon Venetianer und die Slavonier entgegen geſetzt /
 die Linien oder trenchement des Lagers war ſchlecht verſehen /
 und ſtunden wir nur 2. Mann hoch / der Feind aber wolte auf
 dieſer

Groß Gefahr der Christen.

Die aber hilfft und müssen die Türcken weichen.

und retiriren sich eiligt nach Corintho.

Wann Gott die Feinde schüchtern macht müssen sie sich fürchten da nichts zu fürchten ist. Die Belagerer geben den letzten Auszug und bequemen sich zum Accord.

dieser Seiten nicht ansehen / von hinten aber gabe es unter einem continuirlichen dochagiren der Canonen und Musqueten ein zweyständiges scharffes Gesecht ab / welches dermassen balancirt / und auf unseren Seiten so übel aussahe / daß wann es nicht bald sich geendert / man die Braunschweigische Truppen aus denen Approchen zu Hülffe geruffen / und die Belagerung aufzuheben resolvirt hätte welches für uns eine sehr übele retirade wurde gewesen seyn ; es haben aber die Türcken noch mehr als ordinare von denen Unserigen gethaner resistenße denselben Weg welchen sie gekommen wieder zuruck kehren müssen / mit Hinterlassung 400. Todten / da dann mancher Türke / so sich müde gefochten / und die Klippen nicht mehr ersteigen kunte / hat herhalten müssen / wir verfolgten den Feind biß auf eine halbe Stunde / und hatten in allem bey hundert Todte und Blessirte ; hierauf hat der Feind in höchster Eil sein Lager movirt / und sich nach Corintho gezogen / deß Seraskiers Diener welcher selbigen Tag zu uns über gelauffen / versicherte daß ihre Armee in dieser Action auf 2000. Mann geschwächet worden / und daß diejenigen so nicht todt / einer da / der ander dorthin / und zu den Ihrigen geloffen ; sagte auch daß die Forcht unter ihnen so groß / daß wann wir ihnen nur nachgefolget / oder eine dergleichen Mine gemacht hätten / sie alle Zelt und Bagage im Stich gelassen hätten : wie nun der Feind geschlagen und die Unfrige in denen Approchen das Vivat zu ruffen anfiengen / wurffen die darinnen auf einmal solche Quantität Steine und Bomben heraus als sie niemals vorhero gethan / worauf sie auch plöblich still worden / also daß sie keinen Schuß gethan / noch jemand sich blicken lassen / kamen aber in einer Stunde und steckten einen weissen Fahnen aus / und bekehrten zu Capitulliren.

Hat sich also bey dieser Begebenheit eine solche Veränderung zugetragen / dergleichen man wenig in denen Historien finden

finden wird / in einer Stund / auf des pointe unserß völligen Untergangs / und in eben derselbigen Stunde Meister eines so wichtigen Ortes und ganzen Königreichs zu seyn / weilen es auf dieser Stadt als der Cappitel Vestung beruhet hat.

Nach Aussteckung beyderseits weisser Fahnen sein die Türcken in Menge auf die Mauren gekommen / und mit uns von Drey ein und anderen Dingen geredet. Hierauff haben sie drey von ihnen mit einem Brieff an den Capitain General gesandt / welche durch unsere Gallerie in die Approchen sein eingelassen worden / und haben sie bey dem Feld-Marschalck Grafen von Rönigsmarck folgende proposition gethan: Daß nachdeme sie nun etliche Jahr gesehen / wie Gott sie straffete so hätten sie doch bißhero als ehrliche Leuth in des grossen Herren Dienst gethan; weilen sie aber nicht mehr in dem Stand wären unserer force weiter zu resistiren / so wären sie entschlossen den Platz zu cediren / und verlangten nicht mehr als 10. Tage ihre Sachen heraus zu bringen / und mit ihren Weib und Kindern / Knechten und Claven auf zweyen bey der Stadt ligenden und ihnen zugehörigen Galeren sich nacher Troja zu retiriren.

Worauf die Deputirte zu dem Capitain General gesandt / und ist den folgenden Tag als den 30. der Accord geschlossen worden / daß sie alle Claven / Pferd / und die 2. Galeren uns überlassen / und noch selben Tag das Wasser Castell uns einräumen solten. Die Vornehmsten in der Stadt waren zwey Brüder so viel tausend jährlichen Einkommens haben / denen auch die beyde Galeren samt allen Claven zuständig waren / der einte davon stund mit dem Cap General in guter Verständnis / und hätte vielleicht es nicht so weit kommen lassen es ist ihme aber der andere Bruder vorkommen / und hat das Commando auf sich genommen / und weilen es so unglücklich abgeloffen / sein sie beede mit all ihrem Haab und Gut / und bey

So fan Gott augenblicklich trog aller Feinde helfen und das Spiel von Drey kommen aus der Stadt und schliessen den Accord. Deren Voss: trag. 30. Augusti. Accord geschlossen. Die zwey Brüder welche hier commandire begeben sich nach Venedig.

die

die funffsig Personen in einem Genuessischen Schiffe nacher Venedig abgefahren und begeben sich unter der Republik protection.

Es ist diese Stadt eine der Prächtigsten und Reichesten in ganz Morea / allwo die Vornehmsten des Landes ihre Häuser haben / und zu Kriegerzeiten dahin sich referiren / wie sie auch grossen Handel mit Del und Seiden treibet; sie ist aber jeko dergestalten zugerichtet daß wenig Schönheit mehr darinnen zu finden / und einer Zerörung nicht ungleich siehet; sie ligt auf einem ins Meer schiessenden Felsen / hat nur einen Weg zu Land hinein / welcher zwischen dem Berg Palamida und der See gehet und nicht über achzig Schritte breit ist / auf welche terrain unsere Approchen haben müssen geführt werden; gegen Süden ist die Stadt mit einem hohen ebenen Felsen dergestalt befestiget / daß sie daselbsten nichts zu besorgen hat / auf der obersten Spitze des Berges ligt eine mit guten Mauern versehene Cittadell oder Castell / weiter hinunter ligt eine Klippen / welche auch mit guten Mauern versehen ist / noch weiter hinunter ist noch eine Mauer / so das ganze obere Werck umfasset. Die untere Stadt welche am meisten bewohnet erstreckt sich vom dem Berg Palamida bis fast ganz um den Berg herum / und ist mit Mauern / Rundelen und einem truckenen Graben gegen der Land-Seit befestiget / und hätte uns wohl noch vierzehnen Tage zu thun gegeben / wann sie hätten als rechtschaffene Leuth sich wehren wollen. Drey Tag nach der Übergab sein die Maltheser / Popeliner und Florentiner mit ihren Galeren wiederum ein jeder nacher Hause gangen; Die Sachsen und Lüneburgische seind Anfangs hinein verleget worden / weil sie sich aber beschweret / so sein jene nach Navarino so etwas besser / die Lüneburgischen aber nach der Insul Xante abgeführt worden / allwo sie den Winter verbleiben werden.

Die Kranckheiten haben während dieser Belagerung

der

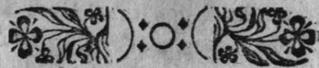
Beschreibung der Stadt Napoli di Romania.

Päbstl. und Maltheser Galeren gehen heim. Sachsen nach Navarino. Lüneburgische nach Xante.

dergestalt zugenommen / daß nicht ein einiger Mensch davon befreiet blieben / haben auch manchen wackeren Officirer weggerissen / worunter der junge Graff Königsmarck Obrister von einem Regiment zu Pferd in Frankreich / ein Graff von Ahlefeld aus Dememarc / der Sächsische Prigadier Schönfeldt / der Obriste Loppauer von den Sachsen / samt unterschiedlichen Volontairs mehr / von denen Sächsischen Truppen sein über 40. Officirer / von denen Lüneburgischen aber bey 80. an Kranckheiten gestorben / jene sein noch in allen bey 1000. Mann starck / diese aber die Lüneburgische haben 1500. Krancke und 400. Gesunde nacher Xante gebracht. Adjutant Baumeister hat auch dieses Zeitliche quittirt / wie auch Monf. Blarer von Franckenthal welcher bey dem Herrn Kau-Graffen vor diesem Page gewesen / und ein paar Wochen zuvor eine Compagnie unter seinem Regiment bekommen.

Ich meines theils bin auch nicht verschonet geblieben / sondern habe noch zu letzt / nachdeme die Stadt schon über war / ein hitzig Fieber gehabt / bin aber Gott lob echappirt: und nachdeme ich in die 6. Wochen von Napoli bis hieher auf der Reise gewesen / und zimlich ungestümtes Wetter auf der See ausgestanden / bin ich endlich allhier in den Haven vor Malamocco angelangt and lige nunmehr anderhalb Stund von Venedig im Lazareth / nebenst vielen anderen Officirern / und vornehmen Volontairs um eine 4. wochige quaratane zu machen / nach welcher ich geliebts Gott hinaus kommen werde.

Geschehen den 4. Novemb. 1686.



Univ. Bibl. München